

Der Stadtrat ohne Klaus Pleil: Harte Wahrheiten und Notwendigkeit zur Zusammenarbeit

Es wird eine Lücke bleiben, die unser Oberbürgermeister Klaus Pleil hinterlässt: Der Schwung, mit dem er die Dinge angegangen ist, seine unkonventionelle und teils hemdsärmelige Art – wir werden das vermissen. Diese Lücke ist aber nicht neu, sie besteht bereits seit knapp anderthalb Jahren.

In wenigen Monaten müssen beziehungsweise dürfen die Brucker einen neuen OB wählen. Dies war schon länger absehbar, die Genesung Klaus Pleils nach seinem schweren Herzinfarkt braucht viel Zeit. Die gesundheitlichen Fortschritte waren leider viel zu gering, um an eine Rückkehr ins Amt in absehbarer Zeit auch nur denken zu können. Dieses „Leider“ gilt mehr noch als dem OB Pleil dem Menschen, dem Ehemann und Familienvater Klaus Pleil und somit auch seiner Familie. Der gesamte Stadtrat ist mit der Situation nach Pleils Erkrankung, mit der langen Hängepartie, zivilisiert umgegangen, und dafür bedanken wir uns bei allen Kolleginnen und Kollegen; verein-

zelte „Schmutzeleien“ gab es vor allem in den sozialen Medien. Ein Rücktritt vom Amt kam für Pleil, der nach der kurzen Amtszeit keinen Anspruch auf Versorgungsleistungen (Pension) hat, nicht in Frage, weil er damit Leistungen seiner privaten Arbeits- beziehungsweise Dienstunfähigkeitsversicherung gefährdet hätte.

Wir von seiner Fraktion, der BBV, mussten und müssen, bei aller Bedrücktheit, die Situation annehmen. Hier gilt die Aussage der großen Dichterin Ingeborg Bachmann: „Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar“ (auch wenn sie hart, wenn sie eigentlich eine Zumutung ist).

Inzwischen hat bereits der Wahlkampf begonnen, die SPD hat zur Jagd geblasen auf noch nicht einmal feststehende beziehungsweise nominierte Kandidaten. Mehr Krampf als Kampf. Die letzte Phase der Hängepartie könnte noch richtig nervig werden. Stadtratskollegen vom Typus Vielredner werden vermehrt unsere Zeit in Anspruch

nehmen, der Typus Adabei hat Hoch-Zeit und seine Kollegin Schowiedadabei wird verstärkt ihr Spielchen spielen. Und ein dauerhaft geneigter Blick wird anzeigen, dass mancher sich lieber in sein Smartphone versenkt, als seinem Gegenüber ins Gesicht zu schauen. Letzteres ist ja nicht nur im Stadtrat (wo es eigentlich verboten ist), sondern ganz allgemein ein hässlicher Trend: schöne neue Welt!

Der neue Oberbürgermeisters – wer immer es sein wird – wird Fachkompetenz, Rückgrat und Unterstützung brauchen in den bevorstehenden Auseinandersetzungen mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Fliegerhorst), mit der Regierung von Oberbayern und der CSU-Staatsregierung (vernünftige zeitliche und zahlenmäßige Begrenzung bei der Unterbringung Geflüchteter im Fliegerhorst), mit dem Straßenbauamt (B2) und der Deutschen Bahn.

Wir von der BBV werden wie schon im Wahljahr 2014 keinen seriösen Kandidaten öf-



Klaus Quinten, BBV
Fraktionsvorsitzender

fentlich herabsetzen, und wir werden sicher keinen beleidigen. Wenn die politische Auseinandersetzung in den sozialen Medien verflacht oder verroht, wie es bereits der Fall ist – ohne uns!

Der neue Oberbürgermeister wird wie Klaus Pleil keine sichere Mehrheit im Stadtrat haben, er wird die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fraktionen suchen müssen.

Die BBV-Fraktion ist dazu bereit.